

## Fossile Energieträger im Boden lassen - Erdgaspipeline Nord Stream 2 begraben!

1 Die Landesdelegiertenkonferenz von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Mecklenburg-Vorpommern  
2 stellt fest:

- 3 • Das Pipeline-Projekt Nord Stream 2 ist klimapolitisch nicht mit den Zielen  
4 der Pariser Klimakonferenz vereinbar. Dem Ziel, die Erderwärmung deutlich  
5 unter 2 Grad zu halten, stehen Neuinvestitionen in fossile  
6 Energieinfrastruktur diametral entgegen. Der Bau einer weiteren  
7 Erdgaspipeline manifestiert die Verbrennung fossiler Energieträger für die  
8 kommenden 50 Jahre.
- 9 • Nord Stream 2 ist ein erheblicher und unwiderruflicher Eingriff in den  
10 Naturraum Ostsee. Durch Baumaßnahmen wird das (noch) aktive Bodenleben  
11 durch eine großflächige Ablagerung von Sedimenten nachhaltig gestört. Ein  
12 Austreten von Erdgas im Havariefall birgt eine erhebliche Gefährdung des  
13 sensiblen Ökosystems und für die Schifffahrt.
- 14 • Nord Stream 2 widerspricht europapolitischen Zielen. Der Routenverlauf  
15 liegt maßgeblich in der ausschließlichen Wirtschaftszone. Dies hat zur  
16 Konsequenz, dass eine politische und rechtliche Einflussnahme -  
17 insbesondere europäischer Akteure - verhindert werden kann. Die Anlandung  
18 ist durch das vorpommersche Küstenmeer zwischen Rügen und Usedom in Lubmin  
19 beantragt. Damit bekommen Auflagen im Genehmigungsverfahren eine  
20 europapolitische Dimension.
- 21 • Nord Stream 2 soll die Leitungskapazität für Erdgas verdoppeln, obwohl die  
22 ersten beiden Stränge momentan lediglich höchstens zu 70% ausgelastet  
23 sind. Diese Kapazitätsausweitung würde die Transportwege für Erdgas in  
24 Europa grundlegend verändern. Neuinvestitionen in die OstseePipeline-  
25 Anbindungs- und die Nordeuropäische Erdgasleitung würden folgen. Der  
26 wirtschaftliche Druck auf die Ukraine würde sich weiter erhöhen, obwohl  
27 die Ukraine trotz des Krieges im Donbas wichtigstes Transitland für  
28 russisches Erdgas ist.
- 29 • Das Projekt Nord Stream 2 erhält sowohl aus der Bundes- als auch aus der  
30 Landesregierung außergewöhnliche Unterstützung. Das  
31 Landwirtschaftsministerium MV arbeitet der Nord Stream 2 AG direkt,  
32 fehlerhaft und in grundsätzlich problematischer Weise zu, indem die  
33 Landgesellschaft Flächen für Ausgleichsmaßnahmen anbietet, die aus  
34 naturschutzfachlicher Sicht nicht ortsnah am Eingriff sind. Zudem wird  
35 noch die Erwerbsgrundlage von regionalen Landwirten gefährdet. Aus Fehlern  
36 und Problemen zum Ausgleich von Nord Stream 1 wird offensichtlich leider  
37 nicht gelernt.

- 38 • Gleichzeitig verfolgt das Öl- und Gasunternehmen Engie E&P Deutschland  
39 GmbH die Neuerschließung von Gas direkt vor den Stränden Usedom. Mit  
40 einem Förderzeitraum von 30 Jahren ist der Eingriff in den Naturraum  
41 immens. Hierdurch werden die Energiewende und das Pariser Abkommen  
42 konterkariert und das Vorhaben stellt für den Insel-Tourismus ein  
43 erhebliches Risiko dar.
- 44 • Seit 2014 ist es still geworden um die Central European Petroleum GmbH,  
45 die onshore auf Usedom und bei Ribnitz nach Erdöl bohrte. Dabei führte die  
46 Firma gegenüber der Öffentlichkeit an, sie sei auf dem Bohrplatz bei Saal  
47 fündig geworden. Erst eine parlamentarische Anfrage brachte hervor, dass  
48 das offensichtlich nicht stimmt, denn gegenüber dem Bergamt erklärte die  
49 Central European Petroleum, sie lasse die Probeförderung ruhen. Scheinbar  
50 hat sich die Central European Petroleum einem neuen Ziel in Mecklenburg-  
51 Vorpommern verschrieben: CEP hat vor Kurzem eine Normenkontrollklage gegen  
52 die Landesregierung beim OVG eingereicht, und zwar aufgrund des  
53 Ausschlusses von offshore-Bohrungen zum Zwecke der  
54 Kohlenwasserstofferkundung und -förderung im  
55 Landesraumentwicklungsprogramm.

56 Die Landesmitgliederversammlung von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Mecklenburg-Vorpommern  
57 beschließt:

- 58 • BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN lehnen den Bau der Pipeline Nord Stream 2 und  
59 weiterer Erdgastrassenprojekte durch die Ostsee ab.
- 60 • BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN lehnen die Erschließung von eventuellen Vorkommen  
61 vor Usedom ab. Dabei unterstützen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN explizit die  
62 Initiative der Gemeinden, des Tourismusverbands und der Umwelt- und  
63 Naturschutzverbände „Keine Gasförderung auf Usedom - Seeheilbäder statt  
64 fragwürdiger Energieträger“.
- 65 • BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN fordern die Bundesregierung eindringlich auf, mit  
66 einer ernsthaften Strategie Energieeinsparungen voranzutreiben und den  
67 Ausstieg aus fossilen Energieträgern konsequent umzusetzen.  
68 Neuinvestitionen, welche die Transportkapazitäten fossiler Energieträger  
69 erweitern, widersprechen dem Klimaschutz und dürfen weder direkt noch  
70 indirekt unterstützt werden.
- 71 • BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN fordern die Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern  
72 und die ihr unterstellten Behörden auf, sich in Verfahren um Genehmigungen  
73 neuer Pipelines rechtskonform und transparent zu verhalten. Insbesondere  
74 in einem fortgeschrittenen Verfahren müssen die Beiträge von Umwelt- und  
75 Naturschutzverbänden, sowie Landwirt\*innen ernsthaft eingebunden werden.
- 76 • BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN fordern die Fraktionen im Schweriner Landtag auf,  
77 vor dem Hintergrund des zweifelhaften Verhaltens von CEP den  
78 Landtagsbeschluss vom 02.07.2014 (entspr. Drucksache 6/2127) zur  
79 Erdölförderung in Mecklenburg-Vorpommern rückzuholen und neu zu  
80 verhandeln.
- 81 • BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN unterstützen die Forderungen der Lofoten  
82 Deklaration, in der mehr als 200 zivilgesellschaftliche Gruppen am  
83 07.09.2017 Länder, Regionen und Unternehmen auffordern vor dem Hintergrund

84 der Pariser Klimaziele die Erkundung und Ausbeutung fossiler Energieträger  
85 zu beenden und einen gemanagten Abbau des fossilen Sektors einzuleiten.  
86 Der Landesvorstand wird beauftragt, den Unterzeichnern die Unterstützung  
87 mitzuteilen, sowie einen Antrag zur Unterstützung der Lofoten Deklaration  
88 zur Bundesdelegiertenkonferenz einzubringen.

## **Begründung**

Erfolgt mündlich.

## **Unterstützer\*innen**

Dr. Fabian Czerwinski; Tobias Wilmes; Alexander Krüger; Sebastian van Schie